

## Protest gegen Anschlussbeitrag

**Über 300 aufgebrachte Bürger protestierten Donnerstagabend gegen die Beitragshöhe für Abwasseranschlüsse beim Zweckverband Wismar. Die Verbandsversammlung setzte eine Entscheidung darüber aus.**

**Neukloster** Die Volksseele brodelte Donnerstagabend in der Stadthalle. Hierher hatte der Zweckverband Wismar (ZvWis) zur Verbandsversammlung eingeladen. Beschlossen werden sollte eine überarbeitete Beitragssatzung Schmutzwasser. Die Zweckverbandsverwaltung hatte vorgeschlagen, den bisherigen Beitrag von 4,48 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche beizubehalten. Dies ist der höchste Beitrag zum Anschluss an eine Abwasserleitung in MV. Das, weil der ZvWis als einziger die Investitionskosten nach Abzug der Fördermittel vollständig auf die Grundstücksbesitzer umlegt. Seitdem auch Altanlieger, deren Häuser seit Jahrzehnten angeschlossen sind, diesen hohen Beitrag zahlen sollen, regt sich Widerstand. Ein Aktionsbündnis zählt inzwischen über 1000 Mitglieder.

Etwa 300 von ihnen waren zur Verbandsversammlung gekommen, um ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen. Kritisch wurde bemerkt, dass die Sitzordnung so gewählt war, dass die Versammlungsleitung den Bürgern den Rücken zuehrte. Äußerungen zur Beitragssatzung wären in der Einwohnerfragestunde laut Kommunalverfassung nicht möglich, weil das Thema zum Beschluss auf der Tagesordnung stehe, klärte Versammlungsleiter Wolfgang Lüdtko, Lübow, auf. Man einigte sich aber, fünf Wortmeldungen in 30 Minuten zuzulassen.

So trug Horst Fitzer aus Hohen Viecheln Fragen des Aktionsbündnisses vor, die sich vor allem auf prognostizierte, noch nicht realisierte Aufwendungen bezogen, welche in der Kalkulation des Beitragssatzes annähernd 29 Millionen Euro ausmachen. Solange es darüber Unklarheiten gebe, dürfe eine Satzung nicht beschlossen werden, begründete er anhand des Kommunalen Abgabengesetzes.

Der Zweckverband würde Managementfehler auf die Bürger abwälzen, von Abzocke war die Rede, und es wurde die Frage gestellt, ob leitende Mitarbeiter der Zweckverbandsverwaltung Dienstwagen für private Zwecke nutzen. Auch Forderungen nach Ablösung des Geschäftsführers und Verbandsvorstehers Bernd Baasner wurden laut.

Die Verbandsversammlung einigte sich darauf, zwar eine Debatte zum Thema zu führen, aber an diesem Abend keinen Beschluss zu fassen. Kritische Fragen kamen etwa von Joachim Wittke, Glasin, der nachwies, dass die Flächenkalkulation im Vergleich zu 2005 erheblich abweiche – zum Nachteil der Bürger. Allein in Glasin kämen dadurch 92 070 Quadratmeter mehr heraus. Auch andere Bürgermeister hegten Zweifel an der Kalkulation, die der Beitragssatzung zugrunde liegt.

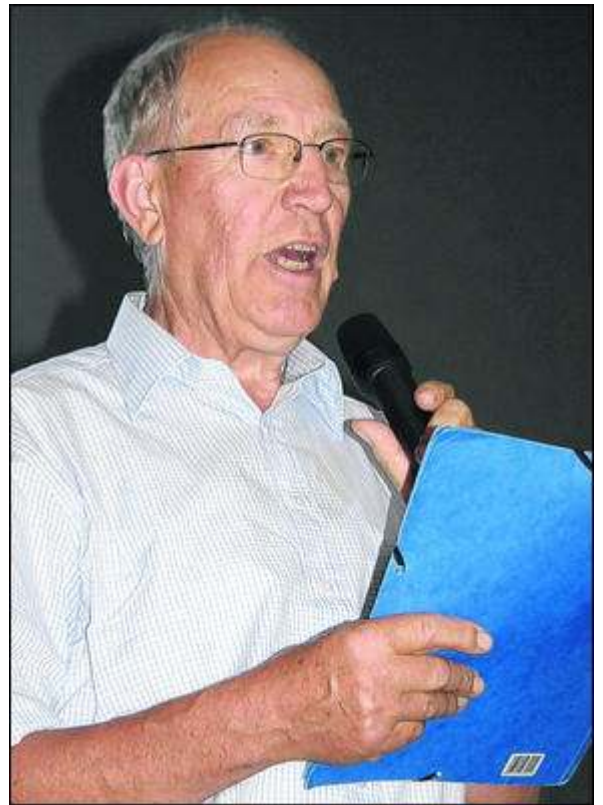
Als Verbandsvorsteher Bernd Baasner am Ende seiner Ausführungen beklagte, dass er mit seiner Verwaltung nun weiter ohne Satzung auskommen müsse, was immensen Schaden durch anhängige Klagen nach sich ziehen könne, platzte Klaus Becker, Neukloster, der Kragen: „Statt sich herauszureden, sollten Sie selbst einmal Vorschläge für Veränderungen einbringen. Wenn ich mich nicht durchsetzen kann, muss ich zu Kompromissen bereit sein. Dazu sind Sie offenbar nicht in der Lage.“ Beschlossen wurde, einen zeitweiligen Ausschuss zu bilden mit fünf Mitgliedern der Verbandsversammlung, vier Vertretern des Aktionsbündnisses und zwei Angehörigen der Zweckverbandsverwaltung. Dieser soll eine akzeptable Satzung erarbeiten. Zum Abschluss der Veranstaltung teilte Wolfgang Lüdtko mit, dass er sein Amt als Vorsitzender der Verbandsversammlung niederlegt.

KARSTEN SCHULZ



Über 300 Bürger verfolgten Donnerstagabend in der Stadthalle Neukloster eine Debatte der Zweckverbandsversammlung um die umstrittene Beitragssatzung für Abwasseranschlüsse.

*Foto: K. S.*



Horst Fitzer stellte der Versammlung Fragen zur Kalkulation des Abwasseranschlussbeitrages.

*Foto: K. S.*